Trosts Ausgabe des syrisch-lateinischen Neuen Testaments und F. Ludwigs Editionen und kommentierte Übersetzungen von G. B. Gellis *I capricci del bottaio* und *La Circe*. Der Fürst weise Lucius darauf hin, daß Wolfgang Ratke nicht der erste sei, der die Künste und Wissenschaften mittels Übersetzung lehre, sondern daß andere nach dem Zeugnis des 5. Gesprächs von Gellis *I capricci del bottaio* dies schon vor langer Zeit getan hätten. – Nachricht, daß Hz. Maximilian I. v. Bayern mit dem Mansfelder in Böhmen über eine Abfindung verhandle und alle Parteigänger dieses Heerführers außer den Pfalzgrafen und F. Christian I. v. Anhalt-Bernburg (FG 26) mit dem Kaiser aussöhnen wolle. – Auch F. Gabriel Bethlen soll mit dem Kaiser Friedensverhandlungen führen. – Grüße von Ernst v. Freyberg (FG 75) und Dr. Johannes Justus.

Q StB Schaffhausen: Msc. Scaph. 5: Ludwig Lucius Briefwechsel. Vol. I, Fasc. 1/19. 2 Bl., ungez., [A: 2v]; eigenh., 2 Sig.

A Dem Ehrnuesten GroßAchbarn [!] vndt hochgelarthen herrn Ludovico Lucio, professori publico bey der Universitet Basell *etc.* meinem insonders vielwerthen Freundt *etc.*
Basell.
Nebst einem Packet bücher.

Meine willige dienst vnndt freindtlich gruß, nebenst wünschung alles glückhafften vndt erfreulichen zuestandes hinwiederumb gantz treülichen iederzeit bevorn.

Ehrnuester GroßAchtbarer vnndt hochgelarther insonders vielwerther freundt, deßelben vom 3 Septembris ahn mich gethanes schreiben, ist mir den 3 octobris gar wohl zukommen,[1] daraus des herrn glückliches wohl ergehen mitt allen frewden vernommen; Vndt weil, wie vor diesem gemeldet, mein gnediger Furst vndt herr Furst Ludwig zue Anhalt etc. S. F. G. ihr das specimen des teutschen Organi Aristotelici sehr wohl belieben laßen, alß begehren hochgedachte S. F. G. neben gnedigẽs grußes, darmit doch der herr nach seiner gelegenheit in verteutschung deßelben vnbeschwert fortfahren wolle,[2] vndt thun hierbey demselben das Sÿrische Newe Testament[3], sambt dem Bottajo[a4], Circe *etc.* Jtalianisch vndt Teutsch[5] vberschicken, darneben auch dem herrn zuvormelden mir anbefohlen, wie nicht allein Ratichij[6] vorgeben sey, das die præcepta artium et scientiarum auf solche weise vndt per interpretationem ex unâ linguâ in aliam sich solthen practiciren laßen, sondern wern solches schon für etzlich viel Jahren in acht genommen worden, wie auß dem fünfften gesprech des Buchs, Capricci del Bottajo genandt, zuersehen.[7] Alhier hatt man das Jhre Dhlt. in Bayern[8] mitt herrn [1v] Graffen von Manßfelt in Böhmen tractiret, gibt ihme zu ersetzung seines beklagten schadens eine summa geldes, vndt hatt seinen Soldaten, sonderlich welche Bayern oder Kays. Maÿtt. dienen wollen, 3 monat soldt zugesagt, vndt will den Graffen sambt alln den Jenigen hoch vndt niederstants Personen so bey ihme, außer Pfaltzgraffen[9] vndt Fürst Christian zue Anhalt[10] *etc.* bey Kays. Maytt. außöhnen, vndt zue einem Reichsgraffen machen; entgegen soll er der Graff von Manßfelt alle schantzen reumen, sein volck abführen, vndt wieder Kays. Maÿtt. das hauß Österreich vndt Spanien, auch wieder Bayern vndt alle geistliche vndt weltliche Pundtgenoßen sein lebetag nicht dienen. Jn Vngern soll gleicher Gestalt Bethlehem Gabor[11] mitt dem Kayser in friedens tractation